

10 Jahre Literaturforum Indien e.V.

Eine Clique passionierter Freunde der indischen Literatur

Gerlinde Wientgen

Das Literaturforum Indien e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, zeitgenössische Literatur des indischen Subkontinents im deutschen Sprachraum bekannter zu machen. Dazu organisiert es Tagungen, fördert Direktübersetzungen aus südasiatischen Sprachen und nimmt als Mitveranstalter an Lesereisen von Autoren teil. Die Mitglieder des vor zehn Jahren gegründeten Vereins sind über ganz Deutschland verstreut. Gerlinde Wientgen engagiert sich besonders an ihrem Wohnort Krefeld für die Ziele des Vereins.

What special memories!, schrieb mir Geetanjali Shree ins Gästebuch. Es war nach einem beeindruckenden Gespräch über ihren Roman *Unsere Stadt in jenem Jahr*, und die Frage hatte uns sehr bewegt, ob Toleranz überhaupt noch wirken werde, wenn Gewalt sich insgesamt zu sehr ausbreite.

Geetanjali Shree befand sich auf einer Lesereise durch mehrere Städte Deutschlands. Eingeführt von Literaturkritikern, Journalisten, Indologen oder einfach Ehrenamtlichen stellte sie bei diesen Veranstaltungen ihre ursprünglich in ihrer Muttersprache Hindi geschriebenen, jetzt ins Deutsche übertragenen Bücher erfolgreich vor. Der für die

Herausgabe der Bücher verantwortliche Draupadi Verlag konnte jedenfalls steigende Buchbestellungen verzeichnen.

In vorausgegangenen Jahren hatten schon andere indische Schriftsteller eine Lesung bei uns in Krefeld durchgeführt. So haben wir in besonders guter Erinnerung Uday Prakash, den inzwischen bekanntesten Hindi-Autor. Seine – auch in Übersetzungen – klare Sprache, seine sozialkritischen Themen gegen Korruption und Gleichgültigkeit und sein Einsatz für die benachteiligte Bevölkerung sind bei unserem Publikum gut angekommen. Die persönliche Verbindung zu ihm ist geblieben, weil er sich auch für die Themen, die uns hier betreffen, interessierte.

Auch die ursprünglich aus Bengalen stammende Baby Halder hat hier in Krefeld aus ihrem Lebensbericht gelesen. Ihr Buch war in Indien zu einem Bestseller geworden, weil sie ganz ohne Selbstmitleid ihr Leben als Dienstmädchen beschrieb, von denen es in jeder indischen Mittelsstandsfamilie mindestens eine gibt.

Noch eine Anzahl weiterer indischer Autoren ist auf Lesereisen hier bei uns in Krefeld und in anderen Orten Deutschlands aufgetreten. Bei den Vorbereitungen zu diesen Lesereisen hat immer der Draupadi-Verlag mitgewirkt,

Links: Tagungssaal in Villigst

Rechts: Der Vereinsgründer Nirmalendu Sarkar und Jose Punnamparambil

Nächste Seite links: Die Lyrikerin Jacinta Kerketta mit Kabir Roy Chowdhury als Übersetzer

Nächste Seite rechts: Workshop mit Ruby Hemrom, Hans-Martin Kunz

Fotos: Reinhold Schein und Heinz Werner Wessler



aber auch in allen Fällen das Literaturforum Indien e.V., das in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum als eingetragener Verein feiert.

Zarte Anfänge im Jahr 2006

Nirmalendu Sarkar wurde 2006 auf einer Tagung der Evangelischen Akademie Iserlohn über indische Autor(inn)en der Gegenwart im Zusammenhang mit der Frankfurter Buchmesse, bei der Indien Gastland war, angeregt, einen Verein zur Förderung indischer Gegenwartsliteraturen zu gründen. Dabei war ihm wichtig, besonders die in den zahlreichen indischen Sprachen verfasste moderne Literatur herauszustellen, da indische Literatur in englischer Sprache in Deutschland bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad hat. Der Draupadi-Verlag habe sich gerade auf solche Literatur spezialisiert und solle deshalb vornehmlich gefördert werden.

Nirmalendu Sarkar fand für seine Idee hilfreiche Unterstützer wie Peter Ripken, den Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e. V., und Jose Punnamparambil, den Herausgeber der Zeitschrift *Meine Welt*. Noch im Jahr 2006 konnte das Literaturforum Indien e.V. in das Düsseldorfer Vereinsregister eingetragen werden, und bereits 2007 fand in der Evangelischen Akademie Iserlohn die erste Tagung unter dem Titel *Tagores Enkel* statt.

Jahr für Jahr eine spannende Tagung

Mit dem diesjährigen Thema *Literatur der Adivasi* gibt es bereits zum zehnten Mal ein solches Seminar, das immer über ein Wochenende von Freitagabend bis Sonntagmittag reicht, und in Vorträgen, Diskussionen und Workshops eine aktuelle Problematik behandelt, die in der gegenwärtigen Literatur verarbeitet wird. So hat es Tagungen gegeben zu Unterdrückung und Emanzipationsbestrebungen von Frauen, zur *Macht der indischen Literatur bei der Gestaltung der Gesellschaft in Indien*, zu *boomenden Megacities und ländlicher*

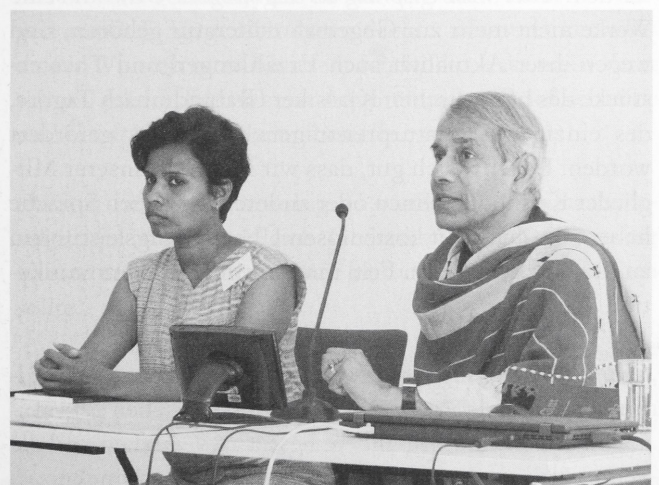
Stagnation, zu *Jugend und Alter(n)* und zu anderen Problemen. Seit drei Jahren finden die Tagungen in der Evangelischen Akademie Villigst bei Schwerte an der Ruhr statt. Davor wurden sie in Königswinter bei Bonn in Zusammenarbeit mit dem Arbeitnehmerzentrum Königswinter ausgerichtet.

Immer waren auch indische Autoren zu Gast bei den Tagungen. Nur einige von ihnen sollen als Beispiel genannt werden, wie Alokranjan Dasgupta, der seine bengalischen und deutschen Gedichte vortrug, oder Uday Prakash mit seinem 2014 ins Deutsche übersetzten gesellschaftskritischen Roman *Mobandas* oder im letzten Jahr der Autor und Journalist Sudeep Chakravarti, dessen Reportagenbuch *Highway 39* sich mit den unruhigen nordostindischen Staaten Nagaland und Manipur befasst. In diesem Jahr waren unsere Gäste die Verlegerin Ruby Hembrom und die Hindi-Lyrikerin Jacinta Kerketta, beide Angehörige und Sprecherinnen der indigenen Adivasi-Völker.

Ein lebendiger Austausch ergibt sich auch dadurch, dass einzelne Mitglieder öfter nach Indien reisen und dabei Kontakte herstellen und pflegen können. So hat der ehemalige Vorsitzende (2012 bis 2015) Hans Martin Kunz bei mehreren Besuchen das Werk Mahasweta Devis genauer erforscht und darüber geschrieben. Reinhold Schein, der jetzige Vorsitzende, interviewte bei seinem Besuch im Spätherbst des vergangenen Jahres Uday Prakash, der aus Protest über das Schweigen der Sahitya Akademi zur Ermordung des Schriftstellers M.M. Kalburgi seinen Literatur-Preis an die Sahitya Akademi zurückgab, was eine Welle weiterer Preistrückgaben und eine breite öffentliche Kontroverse auslöste. (Siehe SÜDASIEN, Heft 1/2016).

Authentische Einblicke durch direkte Übersetzung aus den Sprachen der Region

Da es eine vorrangige Aufgabe des Literaturforums Indien ist, die Übersetzungen aus den indischen Sprachen ins Deutsche zu fördern, bezuschussen wir mit beschei-





Villigst 2016: Katrin Binder als Tänzerin vor ihrem Auftritt.

Foto: Reinhold Schein

Dabei ist uns bewusst, dass die indischen Autorinnen und Autoren in ihren einzelnen Herkunftsregionen im Spannungsfeld zwischen westlichem Mittelstandsstil und ihrer traditionellen Kultur leben und dass daraus sowohl Konflikte als auch fruchtbare Vermischungen resultieren, die in ihrer Literatur zum Ausdruck kommen.

Der Start ins zweite Jahrzehnt

Thema der Jahrestagung 2017 ist das Theater in Indien: die höchst vitale, regional vielfach gegliederte Szene mit einem breiten Spektrum von Stilrichtungen, das Volks- und Tanztheatertraditionen ebenso einschließt wie die Verbindung von klassischer Tradition und Moderne in den progressiven Experimenten der neueren Zeit. Wer Gelegenheit hatte, Aufführungen im Rahmen der Biennale Bonn-Indien 2006 zu besuchen, kennt die Faszination der Welt vor und hinter der Bühne. Mit der Aufführung des modernen Klassikers *Agra Basar* im Rahmen der Biennale und der Veröffentlichung der deutschen Übersetzung des Stücks im Draupadi Verlag schließt sich der Kreis zur Gründungsphase des Literaturforums.

Weitere Einzelheiten und genauere Informationen zu den speziellen Themen sind zu finden auf

www.literaturforum-indien.de

denen Mitteln aus unseren Mitgliedsbeiträgen und Spenden Übersetzungen und Druckkosten von Werken der indischen Gegenwartsliteratur. So konnten eine Reihe von Büchern aus dem Draupadi Verlag, der sich auf die Herausgabe von Literatur des indischen Subkontinents spezialisiert hat, gefördert werden: etwa der Roman *Die Stunde nach Mitternacht* der tamilischen Schriftstellerin Salma, der Gedichtband *Ein Tropfen Licht* des Malayalam-Autors O.N.V. Kurup, Romane und Erzählungen aus dem Hindi, dem Bengali und nicht zuletzt Stammesmythen aus Südindien, herausgegeben von Dieter B. Kapp unter dem Titel *Vom Ursprung des Regenbogens*. Obwohl seine Werke nicht mehr zur Gegenwartsliteratur gehören, sind wegen ihrer Aktualität auch Erzählungen und Theaterstücke des bengalischen Klassikers Rabindranath Tagore, des einzigen Literaturpreisträgers Südasiens, gefördert worden. Es trifft sich gut, dass wir im Kreis unserer Mitglieder Kenner der einen oder anderen indischen Sprache haben, die auch mit kostenlosen Übersetzungsleistungen zu diesem besonderen Feld interkultureller Kommunikation beitragen.

Die Beschäftigung mit der indischen Literatur und Kultur als Teil einer Aneignung des künstlerischen und geistigen Welterbes hilft, andere besser zu verstehen und die Schranken eurozentrischen Denkens zu überwinden.

Zur Autorin

Gerlinde Wientgen, Germanistin, engagiert sich in verschiedenen auf Entwicklungszusammenarbeit bezogenen Vereinen. An ihrem Wohnort Krefeld organisiert sie Lesungen von oftmals südasiatischen Autorinnen und Autoren, die sich auf Deutschland-Lesereise befinden. Als Lektorin hat sie an vielen Buchpublikationen des Draupadi Verlags mitgewirkt.